„ROTE LISTE DER HUMMELN“ VERÖFFENTLICHT

Hummeln gehören zu den Bienen, zeichnen sich aber durch zwei Besonderheiten aus: Erstens gründen sie einjährige Staaten. Der Großteil der 707 Bienenarten in Österreich lebt dagegen solitär, das heißt: Jedes Weibchen baut ein eigenes Nest – nur die Honigbienen leben in mehrjährigen Staaten. Zweitens sind Hummeln besonders gut an kühle klimatische Bedingungen angepasst. Das macht die pelzigen Freunde zu hochrelevanten Bestäubern in höheren Lagen. Die kürzlich veröffentlichte „Rote Liste der Hummeln“ zeigt nun die aktuelle Gefährdungslage und damit den dringenden Handlungsbedarf für diese Tiere.

„Aktuell fallen rund ein Drittel der 45 heimischen Hummelarten in eine der Gefährdungsstufen der IUCN (Weltnaturschutzunion), drei Arten sind in Österreich ausgestorben und fünf auf der Vorwarnliste“, so Johann Neumayer, Autor der kürzlich erschienenen Roten Liste der Hummeln Österreichs. Vor allem jene Hummeln, die auf Wiesen, Weiden und Äckern leben, sind gefährdet: Dort gibt es aufgrund der intensiven Landwirtschaft kaum mehr ein kontinuierliches Blütenangebot. Sterile Gärten und öffentliche Grünflächen sind ebenfalls nicht insektenfreundlich. Darüber hinaus sind die im alpinen Raum lebenden Arten durch die Klimaerwärmung besonders gefährdet.

Die Veröffentlichung der Roten Liste der Hummeln Österreichs, die Daten aus wissenschaftlichen Sammlungen sowie der Online-Plattform des Naturschutzbundes naturbeobachtung.at zusammenfasst, ist eine erste Etappe auf dem Weg zur Einschätzung der Situation aller Wildbienen. Darüber hinaus wurden auch die Roten Listen der Wanzen und Ameisen veröffentlicht.

FOTO: JOHANN NEUMAYER

GESUCHT: BAUMHUMMEL UND EISENHUTHUMMEL

Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich und können dennoch gut auseinandergehalten werden: Die Baumhummel und die Eisenhuthummel unterscheiden sich nämlich stark in ihrer Lebensweise. So fliegt die Baumhummel bereits im Frühjahr und ist als „Kulturfolgerin“ in tieferen Lagen, oft in der Nähe von Siedlungen anzutreffen, während die Eisenhuthummel gebirgige Regionen bevorzugt und erst ab dem Hochsommer ausschwirrt. Der Naturschutzbund bittet, Beobachtungen dieser braun-schwarz-weißen Brummer auf *naturbeobachtung.at* zu teilen.

Zwei unserer heimischen Hummelarten fallen durch ihr fast identisches Färbungsmuster auf. Im Rahmen des gemeinsamen Bienenschutzfonds bitten Naturschutzbund und der Lebensmittelhändler HOFER, Beobachtungen der pelzigen Brummer auf *naturbeobachtung.at* zu teilen, um mehr über die Verbreitung von Hummeln in Österreich in Erfahrung zu bringen und diese entsprechend schützen zu können. 2024 stehen die sich äußerlich so ähnlichen Baum- und Eisenhuthummeln besonders im Fokus.

FOTO: WOLFGANG SCHWEIGHOFER

Baumhummel und Eisenhuthummel sehen sich enorm ähnlich, deshalb muss man bei der Bestimmung immer den Fundort beachten.

Die Baumhummel (*Bombus hypnorum*) erscheint bald im Frühling und baut ihre Nester ausschließlich in oberirdischen Hohlräumen, in der Regel in Vogelnestern, die sich in Baumhöhlen befinden. Man sieht die Königinnen bei der Nestsuche nicht wie jene anderer Arten in Mauslöcher krabbeln, sondern Baumstämme auf- und abfliegen. Die Baumhummel ist eine „Kulturfolgerin", das heißt, sie nutzt oft Menschengemachtes für den Bau ihrer Nester. Beispielsweise macht sie es sich in isolierten Gebäudefassaden gemütlich, wenn zufällig durch ein Loch in der Verschalung ein Zugang möglich ist. Blüten besucht sie insbesondere an Obstbäumen und Beerensträuchern sowie Wildrosensträuchern. Weniger oft ist die Baumhummel auf Wiesenblumen anzutreffen. Ihr wenig verstecktes Nest verteidigt sie energisch. Die Völker werden mit bis zu 400 Arbeiterinnen recht groß und leben bis Anfang August. Die Norwegische Kuckuckshummel nistet sich oft in die Nester der Baumhummel ein und kann dabei deren ganze Brut vernichten.

Die Eisenhuthummel (*Bombus gerstaeckeri*) ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich: Sie ist die einzige mitteleuropäische Hummelart, die nur Pollen einer ganz bestimmten Pflanzengattung sammelt, und zwar von Eisenhutarten. Da die Eisenhüte erst ab Juli zu blühen beginnen, erscheinen auch die – ausgesprochen großen – Königinnen zumeist erst Mitte Juli. Außerdem ist die Eisenhuthummel mit einer Rüssellänge von fast zwei Zentimetern bei Königinnen die Hummelart mit dem längsten Rüssel. Sie tummelt sich in Bergwäldern mit Lawinenrinnen und Murengängen, wo viel Eisenhut wächst, in nährstoffreichen Hochstaudenfluren und in Schlagfluren von 700 bis über 2.000 m Höhe. Die Völker bleiben recht klein, denn schon Mitte September ist die Saison für die Eisenhuthummel vorbei – nämlich dann, wenn die letzten Eisenhüte verblüht sind.

HOFER
Da bin ich mir sicher.
HEUTE FÜR MORGEN

DER HÖCHSTE HUMMELFUND ÖSTERREICHS

FOTO: BERNHARD SCHNELLER

Am 28. Juli 2023 gelang der bisher „höchste Hummelfund Österreichs". Die Hummel-Expert*innen Bernhard Schneller, Katharina Thierolf, Robert Zimmermann und Paul Geisendörfer entdeckten auf dem Gipfel des Kleinen Isidor, einem Berg im Tiroler Ötztal, eine Nordische Hummel (*Bombus monticola* Smith, 1849). Mit dem Fund auf 3.187 m Höhe war das eine kleine Sensation – der bisherige Rekord lag bei 3.100 m und stammte aus dem Jahr 1938. ***Wir gratulieren!***

Die Nordische Hummel (auch Berglandhummel genannt) ist bis über 3.000 m Höhe anzutreffen, ihre Nester baut sie in Höhen bis über 2.500 m. Damit ist sie eine von nur sehr wenigen Hummelarten, die als Bestäuber für viele hochalpine Pflanzenarten wie Läusekräuter, Stengelloses Leimkraut oder Enzianarten sehr wichtig sind. Sie erscheint sehr zeitig im „alpinen Frühling", der über der Waldgrenze aber oft erst Mitte Mai beginnt.

Bombus monticola ist leicht an der roten Färbung erkennbar, die sich über mehr als 3/4 des Hinterleibs erstreckt. Am Mesosoma hat sie zwei gelbe Binden, von denen die zweite eindeutig v-förmig ist. Manchmal treten allerdings verdunkelte Exemplare auf, was die Bestimmung erschweren kann. Diese Exemplare sehen dann der Alpenhummel ähnlich, einer noch selteneren Art der höchsten Lagen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 2024_2

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: „ROTE LISTE DER HUMMELN“ VERÖFFENTLICHT 4-5